



Evangelische Kirchengemeinde Kreta  
Nr. 74: Januar – April 2025



Lasst uns festhalten  
an dem Bekenntnis der Hoffnung  
und nicht wanken.

Hebräerbrief 10,23

## Alle Kontakte auf einen Blick

Pfarramt der Ev. Kirchengemeinde Kreta  
Odos Idomeneos 3 – 71202 Heraklion  
Tel. 28102 85680 – mobil 697 878 8970  
Email: [pfarramt@evkikreta.de](mailto:pfarramt@evkikreta.de)  
Pfr.i.R. Dr. Martin Grahl  
Seelsorger bis Juni 2024  
Handy: 0049 157 35753477  
Email: [Martin.Grahl@live.com](mailto:Martin.Grahl@live.com)

Vorsitzende und Ansprechpartnerin Heraklion  
Kristina Eisenlöffel  
28102 84440 – mobil 699 586 9859  
[kristina.eisenloeffel@web.de](mailto:kristina.eisenloeffel@web.de)

Stellvertretende Vorsitzende  
Angelika Erler  
0033 612 10 33 05  
[bernarderler1@gmail.com](mailto:bernarderler1@gmail.com)

Rechnungsführer: Karl Giesen  
Schriftführer: Martin Schulz  
Beisitzerinnen: Susanne Chalikias, Martina Agriogiannos  
Rechnungsprüferin: Harda Galatsanos-Dück

Ansprechpartner Chaniá  
Ingo Heinze  
28210 20858 – mobil 0049 176 305 408 10  
[Kretaingo@yahoo.de](mailto:Kretaingo@yahoo.de)

Ansprechpartnerin Rethymno  
Lisa Spillmann-Nikoloudakis  
2825031732  
[lisa@farma-almyrida.com](mailto:lisa@farma-almyrida.com)

Ansprechpartnerin Agios Nikólaos  
Harda Galatsanos-Dück  
28410 22961  
[hardadueck@gmail.com](mailto:hardadueck@gmail.com)

Ansprechpartnerin Ierápetra  
Diana Kolar-Frantzeskaki  
28420 22707  
[DianaKolar@gmx.com](mailto:DianaKolar@gmx.com)

Fotos: Martin Grahl, Wikipedia, Lisa Aspilmann, Susanne Chalikides

**Evangelische Kirchengemeinde Kreta**  
Homepage: [www.evkiKreta.de](http://www.evkiKreta.de)  
Blog: <http://evkiKreta.blogspot.com>

Sitz des Vereins / Postanschrift: Odos Idomeneos 3 · 712 02 HERAKLION · GREECE  
Vereinszulassung durch das Landgericht Heraklion (Πρωτοδικείο Ηρακλείου) 09.03.2010  
Register-Nr. (Αριθμός Μητρώου) 2337, Anordnung Nr. (Αριθμός Διάταξη) 173/2017 Amtsgericht Heraklion  
Finanz-Nummer Α.Φ.Μ.: 997 789 712 Δ.Ο.Υ. Α' Ηρακλείου  
Redaktion dieses Gemeindebriefes: Martin Grahl

**Bankverbindung bei der  
Evangelischen Bank eG, Kassel**

Evangelische Kirchengemeinde Kreta  
IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33



## Liebe Freunde und Mitglieder der Kirchengemeinde Kreta!



Das Wort „Glaube“ ist in Misskredit geraten. Da weiß einer etwas nicht genau, und dann bleibt ihm nur der Glaube, anstatt zu wissen? So hatte

man zu uns als Christen vom atheistischen Standpunkt aus in der DDR gesprochen, und von einem modern gewordenen Agnostizismus her sieht es nicht viel anders aus.

Man kann es auch andersherum sehen, bzw. als offene Frage formulieren: Selbst wenn wir nicht wissen können, warum es den Kosmos und uns überhaupt gibt, wagen wir dennoch, darauf zu vertrauen, dass da ein Schöpfer sei, dem wir uns anvertrauen können und der sich uns Menschen offenbart?

Christlicher Glaube ist Hoffnung, aber keine wilde Behauptung. Und diese Hoffnung ist vielen zu einer Gewissheit geworden, die sie in ihrem Leben zu tragen vermag.

Der Sinn eines Lebens liegt nicht von vornherein fest, er erweist sich uns erst mit den Jahren, ist vielgestaltig und ergibt sich auch immer wieder neu und anders. Wir sollten nicht versuchen, ihn in einem abstrakten Satz zusammenzufassen.

Wollten wir es dennoch tun, müssten wir wohl auf Liebe zu sprechen kommen. Und so ist es auch nicht verwunderlich, wenn im Neuen Testament zu lesen ist, Gott sei Liebe.

Oder wie Paulus schreibt: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

In diesem Sinn erbitten wir in unseren Gottesdiensten für unser eigenes Leben und unsere Lieben, dass wir miteinander Vertrauen genug haben, um nicht zu verzagen, frische Hoffnung, wie ein Schiff immer Wasser unterm Kiel braucht. Schließlich bedarf jedes Herz der Liebe, damit es am Ende nicht nur für sich selbst geschlagen hat, was auch ziemlich langweilig gewesen wäre.



*Pastor i.R. Dr. Martin Grahl*



## Jubiläum des Glaubens: 325 - 2025



*Ikone in einer Kapelle auf Kreta, die dem Nizänum gewidmet ist.*

Vor 1700 Jahren kamen in Nizäa vor den Toren Konstantinopels Bischöfe aller Welt zusammen. Kaiser Konstantin hatte darauf bestanden. Es gab einfach zu viel Streit in der Christenheit um den rechten Glauben. Viel war zu regeln, sollte die Kirche nun öffentlich anerkannt im Reich und nicht mehr verfolgt und verschmäht in geheimen Ecken agieren.

Dabei formulierten die Bischöfe denn auch ein gemeinsames Glaubens-

bekenntnis, das „Nizänum“. Es ist bis heute das alle Konfessionen verbindende Glaubensbekenntnis der Christenheit. Nur Kirchen, die diesen Text als ihre Grundlage anerkennen, werden in der Ökumene akzeptiert. Es ist neben der Bibel selbst und den Sakramenten Taufe und Abendmahl Urkunde unserer Einheit im Glauben.

Wir gebrauchen in unseren Gottesdiensten das kürzere „apostolische“ Glaubensbekenntnis, das in Orthodoxen Kirchen zwar nicht unbekannt, aber doch wenig gebräuchlich ist. Das Nizänum aber gehört auch in evangelischen wie Römisch-Katholischen Kirchen zum festen Bekenntnisstand und ist entsprechend in unseren Gesangbüchern abgedruckt.

In unseren Gesprächskreisen im Februar wollen wir uns diesen Text genauer ansehen, bei Lisa Spillmann in Almyrida am Freitag, den 7. Februar und am 26. Februar in Ierapetra, jeweils um 11 Uhr.

Da der Text den meisten von uns nicht geläufig ist, drucke ich ihn hier einmal ab. Ich habe dabei fettgedruckt hervorgehoben, was den Unterschied zudem uns vertrauteren „Apostolischen Glaubensbekenntnis“ ausmacht.

Wir glauben **an den einen Gott**,  
den Vater,  
den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat,  
Himmel und Erde,  
**die sichtbare  
und die unsichtbare Welt.**

Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
**aus dem Vater geboren vor aller Zeit:**

**Gott von Gott,  
Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.**

**Für uns Menschen und zu unserm  
Heil ist er vom Himmel gekommen,**

hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt  
unter Pontius Pilatus,

hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage

auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
**seiner Herrschaft wird kein Ende sein.**

Wir glauben an den Heiligen Geist,  
**der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater  
(und dem Sohn) hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat  
durch die Propheten,**  
und die eine, heilige, christliche und  
**apostolische Kirche.**

**Wir bekennen die eine Taufe** zur  
Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt.



*Eines der kleinen Ostfenster einer  
orthodoxen Kirche auf Kreta, als  
Ganzes oft nur ca. 40x40 cm.*



## Die berühmte Dreifaltigkeitsikone

von Andrei Rubljow (1360-1430)



Drei Engel kamen zu Abraham und Sarah. Es waren Fremde, die sich als Engel erwiesen. (1 Mose 18)

Auf dem Bild sind sie mit Flügeln dargestellt. Ihre grazilen Wanderstäbe gleichen Zeptern.

Die drei sitzen um einen Tisch herum, auf dem ein Kelch steht: Zeichen für den Altar. Im Orthodoxen Kelch ist das Brot beim Abendmahl ja mit im Wein.

Es ist bei den drei Engeln auch an den dreifaltigen Gott gedacht: Vater, Sohn und Heiliger Geist, ohne dass man sagen könnte, wer wer dabei sei. Der Engel rechts verweist auf einen viereckigen Einlass unten im Altar, der die Erde symbolisiert.

Das erweckt den Eindruck, die Szene spiele sich im Himmel ab, wie der

wahre Altar Christi nach dem Buch der Offenbarung sich auch dort befindet. Die Farben weisen auf die Trinität: blau und gelb, bzw. gold verweisen auf Gottvater und den Glauben, die Herrlichkeit. Rot verweist auf Christus, die Liebe. Grün gilt als Farbe des Heiligen Geistes und der Hoffnung.

Aber das alles kann man auch anders deuten, denn Allegorie ist eine offene Art, die Bibel zu verstehen, wenn sie unterschiedliche Bibeltex te miteinander verbindet.

Es ist ein Gott, aber in drei Personen. Der Engel in der Mitte weist mit zwei Fingern auf den Tisch: Christus ist Gottsohn und Mensch in einem.

Von Gott als Vater, Sohn und Heiligem Geist zu reden ist unumgänglich, um verstehen zu können, dass Gott in Christus Mensch geboren und in unseren Gebeten und Gottesdiensten mit dem Heiligen Geist unter uns ist.

Abraham und Sarah sind Urbild der Gastfreundschaft. Fremde Männer kamen daher und wurden gut bewirtet, ohne Vorbedingung. Sie erwiesen sich als Boten Gottes, als wunderbare Engel. Sie strahlen himmlische Gelassenheit aus. Mögen auch wir diese Haltung annehmen.

Kirchentag 2025 in Hannover

Wir sind mutig, stark und beherzt dabei!



*Ich bin dabei!*



*Deutscher Evangelischer Kirchentag  
Hannover 30. April – 4. Mai 2025*

Wie schon berichtet, wollen wir als griechische deutschsprachige Kirchengemeinden zusammen mit Zypern am Kirchentag in Hannover teilnehmen. Man kann sich dort jetzt anmelden. Unter [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de) findet man alle notwendigen Informationen. Wir werden auf dem „Markt der Möglichkeiten“ einen festen Stand haben, wo wir über uns informieren und hoffentlich mit ganz vielen Leuten gut ins Gespräch kommen.

Die Webseiten der anderen deutschsprachigen Gemeinden in Griechenland und Zypern sind:

**Athen – [www.ekathen.de](http://www.ekathen.de) / Thessaloniki – [www.evkithe.de](http://www.evkithe.de)**

**Rhodos – [www.ev-kirche-rhodos.com](http://www.ev-kirche-rhodos.com)**

**Zypern – [www.ev-kirche-zypern.de](http://www.ev-kirche-zypern.de)**

**Botschaft der Bundesrepublik Deutschland**

Karaoli & Dimitriou 3; 106 75 Athen - Kolonaki

Telefon: 0030 / 210 - 72 85 111

Telefax: 0030 / 210 - 72 85 335

**Konsulate auf Kreta:**

Dr. Georgios Kaloutsakis, Honorarkonsul

25th Avgoustou 46, 1. Stock, 71202 Iraklion,

Tel. +30 28 10 22 62 88

[iraklion@hk-diplo.de](mailto:iraklion@hk-diplo.de)

Ioannis Foteinakis, Honorarkonsul

Iroon Polytechniou 43 (2. Sock), 73132, Chania,

+30-282 102 72 80

[chania@hk-diplo.de](mailto:chania@hk-diplo.de)

## Unsere Singeweche 2024 in Arolithos auf Kreta



### „Singen macht Spaß“

Diese Überschrift war unser Slogan für die Singwochen in all den vergangenen Jahren unter der Leitung von Kantor Heinz-Hermann Grube auf Rhodos und auch dreimal auf Kreta.

Ja, wie kann man sich denn eine Singwoche vorstellen?

Für uns war das vor einigen Jahren auch etwas ganz Neues und Spannendes zugleich. Zu diesem „Event“ treffen sich Sängerinnen und Sänger aus ganz verschiedenen Gegenden. Vorwiegend, so kann man sagen, sind es Teilnehmer aus evangelischen Auslandsgemeinden, aus Zentralgriechenland, Rhodos, Kreta, Zypern, aber auch aus Deutschland. Was uns alle vereint, glaube ich, ist unser Kantor Heinz-

Hermann Grube aus Lübbecke in Westfalen.

Es entstand in all den Jahren ein Chorgefühl, das echt Spaß machte. Bei wie viel Singwochen wir selbst dabei waren, wissen wir nicht mehr so genau. Auf jeden Fall war es immer eine unvergessliche Zeit. Es ist ein Treffen geworden, durch das enge freundschaftliche Beziehungen untereinander entstanden sind.

Wenn sich neue Sänger oder Sängerinnen dazu gesellen, wurden sie freundlich in der Gruppe willkommen geheißen. Sechs Tage in der Singeweche mit bis zu drei Proben am Tag, das war oftmals auch ganz schön anstrengend. Aber mit Heinz-Hermann, seiner engagierten, freundlichen und geduldigen Art hat das Singen wirklich Spaß gemacht.



Die nächste Singwoche findet in diesem Jahr auf Rhodos vom 7. bis 12. Oktober statt!  
Es soll wohl die letzte Singwoche unter der Leitung von Heinz-Hermann Grube sein. So wollen wir

Sänger und Sängerinnen ein großes DANKE an Heinz-Hermann sagen. Wir dürfen auf wunderschöne Singstunden zurückblicken und sie weiterhin in unseren Herzen tragen.

**Singen macht Spaß, singen hält jung,  
das spürt man an der Begeisterung.  
Heinz-Hermann hat uns im Singkreis geführt  
und viele Lieder durchprobiert.**

**Ein Konzert sollte daraus entstehen  
und das Ergebnis ließ sich sehen.  
Zwei Aufführungen gab´s in Heraklion  
und erfreute Jeden, Ton für Ton.**

**Lieber Heinz-Hermann, vielen Dank!  
Dein Liederverzeichnis ist wie eine Bank,  
auf der man hart, doch in Freude sitzt,  
auch wenn man manchmal dabei schwitzt.**

**Treff` ich den Ton auch ganz genau  
in dieser, unsrer Jahresschau?  
Nun, so hab` ich mir gedacht:  
„Seine Arbeit hat er mit Bravour vollbracht.“**

**Heinz-Hermann will uns noch einmal begleiten  
und in Rhodos seine letzte Singwoche leiten. (Herbst 2025)**

**Nun, wir haben Deine Nachricht vernommen,  
wollen alle gern wieder zu Dir kommen,  
um Deinen Abschiedswillen zu beugen  
und zum Weitermachen Dich zu überzeugen.**

**Sonst musst du einen Nachfolger finden,  
um uns weiterhin zu verbinden.**

*Gisela Paatsch und Klaus Brunner*

## **Leben im Dorf. Teil 2**

(Teil 1 ist im letzten Inselboten nachzulesen, wir hoffen auf Fortsetzung. d.R.)



*Ein (anderes) Bergdorf auf Kreta*

Das Bergdorf, wo ich schon ewig lebe, ist immer noch ein intaktes Dorf, so sehe ich es jedenfalls. Man kann fast alles bekommen und braucht nicht in die nächste Stadt zu fahren. Es gibt den Bäcker, eine Apotheke, Gymnasium und den Minimarkt. Im Herbst ist Weinernte und Rakibrennen, im Winter Olivenernte. Im Sommer kommen dann die Athener und machen Urlaub und das Dorf pulsiert. Speziell die Abende sprühen vor Leben. Die zwei Kneipen im Zentrum sind rappendvoll, Tische und Stühle reichen von der Häuserwand bis auf die Straße. Zugegeben, mit dem Auto da durchzukommen ist jedes mal eine Herausforderung. Ich nehme es sportlich und betrachte das als kleinen Wettkampf. Wer gibt eher nach, die Leutchen, die auf ihren Stühlen kleben und die Straße

vereinnahmen, oder ich als Fahrer, der Millimeterarbeit leistet, um unbeschadet für Mensch und Auto durchzukommen? Wie gesagt, ein kleines Spiel: Wer ist der Stärkere?

Das alles nahm ein abruptes Ende mitten im Hochsommer, als die Polizei erschien und Tische und Stühle unter Strafe von der Straße verbannte.

Was war geschehen? Einem Dorfbewohner wurde das wohl zu viel, und sportlich nahm er das Ganze mitnichten. Er rief die Polizei und beklage sich, die Autos kämen nicht mehr durch, da die Straße von den Kneipenbesuchern okkupiert sei. Am nächsten Tag – tote Hose, mehr als das. Keine Menschen mehr zu sehen, denn wer will schon im Sommer innen im Kneipenraum sitzen? Das Dorf ist nicht wiederzuerkennen. Kein Geschwätz,



kein Lachen, keine Anekdoten. Man kann mit Fug und Recht sagen: Das öffentliche Leben ist erloschen. Die Seele ist dem Dorf genommen worden. Niemand sitzt mehr mit dem Nachbarn, Freund zusammen und tauscht sich über den vergangenen Tag aus. Jeder hockt für sich allein zu Hause. Es kann einem das Herz brechen, wie von einem Tag auf den anderen ein ganzes Dorf seine Lebendigkeit verliert.

Wie mag sich derjenige fühlen, der das alles ausgelöst hat? Und warum so eine drastische Initiative?

Ich habe da meine eigene Theorie. Der gute Mann hatte an dem fraglichen Tag einen am Straßenrand zur Verschönerung stehenden Tonblumenkübel kaputt gefahren. Vielleicht wollte er ein wenig von diesem, eines gestandenen Mannes

unwürdigen, Missgeschick ablenken, indem er die „Schuld“ auf Andere schob?

Groteskerweise sieht es aber nun so aus, dass statt der Tische und Stühle nun Autos bis halb auf der Straße parken! Da hat sich bisher niemand drüber echauffiert und die Polizei gerufen. Man kann nur noch den Kopf schütteln.

Diese kleine Geschichte hat dann doch ein tröstliches Ende. Zaghaft, aber immer öfter, werden doch wieder Stühle vor die Kneipe gestellt, ganz verschämt an der Hausmauer, dazwischen ein Hocker, um den Kaffee abzustellen. Das ist das Schöne an Griechenland: Nichts ist in Stein gemeißelt, es gibt immer ein Schlupfloch.

*Eike Kipreou*

*Der Inselbote per Post kostet für Nicht-Mitglieder 20 € /Jahr.  
Bitte überweisen Sie auf unser Konto  
und schreiben Sie als Verwendungszweck:  
Inselbote, Ihren Namen und Vornamen und Ihre Anschrift  
Für Mitglieder und regelmäßige Spender ist der Inselbote kostenlos.  
Einmal-Spender und neue Interessenten erhalten ihn ein Jahr lang  
gratis. Der Empfang per E-Mail ist kostenlos.*

## **Was mir eine Tonscherbe erzählte**



*Jahrtausende alte Keramik im Archäologischen Museum Heraklion*

Archäologen beherrschen die Kunst, sich von alten Tonscherben so einiges erzählen zu lassen. Sie wissen, wie alt eine Scherbe ist, können vom Alltagsleben etwas sagen, wer damals König und Königin war und wie groß das betreffende Dorf dort vor Zeiten war. Zumindest im Groben weiß man halt so dies und jenes.

Mir sagen solche Scherben nichts. Letztens fand ich eine. Ich habe keine Ahnung, wie alt sie ist, vermutlich nur so ein paar Jahrzehnte, als in dem Haus, von dem nur noch vor sich hin bröckelnde Mauern stehen und das niemand mehr haben will noch bewohnt war. Kein Archäologe interessiert sich für dies wertlose Stück, da bin ich mir sicher. Für meine Vorstellung aber mag sie viel

älter sein, vielleicht doch ein paar Jahrhunderte? Oder Jahrtausende? Solche Tonscherben sehen für uns Laien ja alle ziemlich ähnlich aus.

Und in der Tat: Eines Abends begann die Scherbe auch mir etwas zu erzählen, und dies ist, was sie mir berichtete:

Es war vor sehr, sehr langer Zeit. Da lebte ein Findelkind in einem Frauenkloster. Es bekam die Aufgabe, Tag für Tag hinunter ins Dorf zu laufen und für das Kloster dies und das oder auch etwas zum Essen zu holen. Zum Transport hatte die kleine Irene, damals zwölf, dreizehn Jahre alt, einen Korb, den sie auf den Rücken schnallen konnte und ein bis zwei Tongefäße, die sie sehr liebte. Gern kehrte sie auf dem Weg bei einem Töpfer ein, der eine kleine Familie hatte mit einem

Jungen und einem Mädchen in ihrem Alter. Diese Pausen waren das Schönste am Tag. Doch einmal beim Spielen geschah ein kleines Malheur, eines ihrer Tongefäße fiel vom Tisch und zerbrach. Nun, das machte nichts, sie bekam vom Töpfer ein neues geschenkt, hübsch mit Blumen und Buchstaben bemalt. Irene freute sich darüber, doch weil sie noch nicht lesen konnte, fragte sie eine der Nonnen, was denn da auf dem Topf zu Lesen sei. Die Nonne sah sich das Gefäß an und lachte still vor sich hin. Ach, sagte sie, das ist ja so ungelenk geschrieben, das kann man gar nicht recht lesen. Aber wenn du willst, bringe ich dir Lesen und Schreiben bei. Dafür musst du mir aber das schöne Gefäß als Bezahlung geben. Du bekommst von mir dafür als Ersatz ein anderes, schlichteres. Irene willigte gern zum Tausch ein und lernte von da an lesen, schreiben und auch singen und malen.

Einige Jahre später entdeckte sie bei der Nonne, die zu ihrer Lehrerin geworden war in einer Ecke das schon fast vergessene Gefäß der Töpferfamilie, das sie einst geschenkt bekommen hatte, mit frischen Blumen darin. Nun konnte sie gut lesen. Und was stand da geschrieben? „Ich liebe dich und möchte dich heiraten!“

Warum hast du mir nicht vorgelesen, was da steht und warum wolltest du

das Gefäß haben? So fragte Irene die Nonne. Sie erhielt zur Antwort: Du warst damals keine 13 Jahre alt! Darum wollte ich das Gefäß für dich bewahren, bis du groß genug dafür bist, nachzufragen, ob das Versprechen gilt. Nun ist es soweit. Darum habe ich es wieder hervorgeholt.

Irene ging gleich am folgenden Tag hinunter ins Dorf und stellte den Töpfer zur Rede. Der lachte und sagte: Ich selbst kann gar nicht schreiben und bin ja auch verheiratet. Das muss mein Sohn gemacht haben. Er rief Janis, seinen Sohn zu sich. Der wurde rot bis an die Haarwurzeln und schämte sich. Ja, sagte er, das habe ich geschrieben und an dich gedacht. Und was ich da geschrieben habe, gilt mein Leben lang. Jetzt wurde auch Irene rot.

Was soll ich weiter sagen? Die beiden jungen Leute heirateten. Janis übernahm Vaters Töpferwerkstatt und Irene malte auch als Mutter einiger Kinder hin und wieder eine Ikone. Eine davon ist dort bis heute im Kloster erhalten. Sie zeigt Johannes den Theologen, der das Evangelium, die drei Briefe und die Offenbarung geschrieben hat. Auf die Ikone hat Irene als Tintenfass ein Gefäß gemalt, das genau wie jenes aussieht, das Janis ihr damals gemacht hatte, als sie zwölf, dreizehn war und dessen Aufschrift der



ahnungslose Vater nicht lesen konnte und das die Nonne so lange für sie heimlich aufbewahrte.

Das eigentliche Gefäß zerbrach irgendwann, als die Kinder es in die Finger bekamen.

Und eine Scherbe davon habe nun ausgerechnet ich gefunden, und sie hat mir diese Geschichte erzählt.

*Martin Grahl*

## **Weltgebetstag der Frauen 2025**





## „wunderbar geschaffen!“

Zum Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln

Christinnen der Cookinseln - einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt - laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben - und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt

und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen—sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen

Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert\*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsu-laner\*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„Wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen - Atolle im weiten Meer - ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die

seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner\*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft - zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen.

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein - was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen? Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 einen der ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienste in Ihrer Nähe zu besuchen. -

[Bei uns in Ierapetra, am 7.3. um 11 Uhr in der Katholischen Kirche!]

*Weltgebetstag der Frauen –  
Deutsches Komitee e. V*

#### **DEUTSCHSPRACHIGER ELTERNVEREIN HERAKLION – KRETA**

Der Verein bietet deutsche Sprachförderung vom Kindergartenalter bis zur 10. Klasse. Viele Kinder, zumeist aus deutsch-griechischen Familien besuchen wöchentlich den Unterricht im Vereinshaus in Heraklion-Fortezza. Sie werden auf die Prüfungen des Goethe-Instituts vorbereitet. Alle Lehrerinnen haben eine Ausbildung als Deutschlehrkräfte.

Willkommen sind nicht nur Kinder aus deutschsprachigen Familien, sondern auch aus griechischen Familien, die lange in einem deutschsprachigen Land gelebt haben. So kann die Verbindung zur deutschen Sprache und Kultur bewahrt werden.

Kontakt: Vorsitzende Stephanie Loulakakis, Tel. 69 77 50 05 45

E-Mail: [deutscher\\_verein\\_kreta@yahoo.de](mailto:deutscher_verein_kreta@yahoo.de)

Internet: [www.deutschervereinkreta.de](http://www.deutschervereinkreta.de)





## *Kirchliche Trauung auf Kreta mit Pastor i.R. Ralf Velimski*



*Erntedankaltar 2024 in Chania*

### **Kennen Sie die Griechenlandzeitung?**

Sie hat auch eine informative  
Homepage:

[www.griechenland.net](http://www.griechenland.net)

Man kann die Wochenzeitung  
postalisch erhalten, aber auch als pdf  
sich aufs Handy oder den PC laden,  
die Zeitung also digital abonnieren.

**An Infos über Griechenland interessiert?  
Kostenloser Newsletter der GZ**

- Infos über Griechenland: Kulinarik, Tourismus, Traditionen, griechische Fest- und Feiertage
- Die wichtigsten Themen der jeweiligen aktuellen GZ
- Buchproduktion
- Griechenland Journal
- Griechenland-Produkte

**Jetzt anmelden!**

**Wir freuen uns auf Sie!**

## Wir helfen mit unseren Spenden



Im letzten Jahr haben wir mit den Kollekten von drei Monaten soziale Einrichtungen mit insgesamt 1500 Euro unterstützt, wie die Tafel der **Kirchengemeinde Agia Triada in Heraklion**. (Bild)

Die Weihnatskollekte ging in Höhe von 230 Euro an **Brot für die Welt**.



2025 wollen wir wieder drei soziale Juni, September und Oktober Einrichtungen auf Kreta mit unterstützen.

Kollekten von drei der Monaten, von

### **Alt (und pflegebedürftig) werden auf Kreta?**



Das kann kommen, dass man im Alter Pflege und Hilfe einer Sozialstation braucht. Ein Problem dafür stellt für einige die Sprachbarriere dar.

Es gibt aber auch deutschsprachige Mitarbeiterinnen von Sozialstationen oder in der Altenpflege hier auf Kreta, nicht überall, aber immerhin. Eine Möglichkeit gibt es dafür in Agios Nikolaos, eine andere in Chania. Auf sie wollen wir hier einmal aufmerksam machen.

In und um Chania ist es <https://katoikonkreta.gr/en/>, in Agios Nikolaos kann man sich an den Altenpfleger Dusan Sostaric wenden, der in Deutschland ausgebildet worden ist, er ist zu kontaktieren unter dieser Telefonnummer: 0030 698 374 8393 oder per E-mail:

[dusansostaric@gmail.com](mailto:dusansostaric@gmail.com)





Im Advent haben wir Gottesdienst mit Kindern gefeiert. Die Kinder haben sich Kronen wie die Heiligen Drei Könige gefertigt...

### **Gemeindeausflug am 30. März**



Es ist noch nicht ganz entschieden, aber vermutlich wird uns der Ausflug am 30. März in die Nähe der Südküste führen. Unweit von Phaistos gibt es eine kleine Eselsfarm, die sollte unser Ziel sein. Einige Kilometer weiter dann befindet sich ein beachtliches Kloster, das Odigitria Kloster. Das schöne Frauenkloster hat auch ein kleines Museum auf dem Gelände. Unweit davon in Lisastros kann man gut essen,...

Auf jeden Fall werden wir, sobald die Planung genug fortgeschritten ist, alle auf Kreta rechtzeitig einladen und informieren, so dass es ein schöner Ausflug werden kann.

Eventuell wird es extra Ausflüge am gleichen Tag auch im Westen und Osten der Insel geben,...

*Im Kloster: rechts der Pilgerstab einer Nonne mit der alten Karte von Palästina*





*Regenbogen über der Lasithi-Hochebene*

Und Gott sprach:  
Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken;  
der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

Christus spricht:  
Ich bin das Licht der Welt.





## Unsere Termine:



### Januar

24. Fr 11 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Chania  
in der Römisch-Katholischen Kathedrale

*Am Sonntag, den 26. Januar findet darum  
kein Gottesdienst in Chania statt!*

29. Mi 11 Uhr Gesprächskreis in Ierapetra

## Februar

2. So 11:30 Uhr Gottesdienst in Heraklion  
7. Fr 11 Uhr Gesprächskreis bei Lisa Spillmann  
9. So 11:30 Uhr Gottesdienst in Ierapetra  
16. So 11:30 Uhr Gottesdienst in Heraklion mit Spirituals  
23. So 12 Uhr Gottesdienst in Chania  
26. Mi 11 Uhr Gesprächskreis in Ierapetra



## März

2. So 11:30 Uhr Gottesdienst in Heraklion  
7. Fr 11 Uhr Weltgebetstagsgottesdienst in Ierapetra  
9. So 11:30 Uhr Gottesdienst in Ierapetra  
14. Fr 11 Uhr Gesprächskreis bei Lisa Spillmann  
16. So 11:30 Uhr Gottesdienst in Heraklion  
23. So 12 Uhr Gottesdienst in Chania  
30. So **Gemeindeausflüge!**

## April

4. Fr 11 Uhr Gesprächskreis bei Lisa  
6. So 11:30 Uhr Gottesdienst in Ierapetra  
13. So 11:30 Uhr Gottesdienst in Heraklion  
20. So 12 Uhr Ostergottesdienst in Chania (mit P.i.R. Martin Schulz)



21. Mo 11:30 Uhr Ostermontagsgottesdienst in Gournia  
27. So 12 Uhr Gottesdienst in Chania

## **Mai**

4. So 11:30 Uhr Gottesdienst in Heraklion (Mit P.i.R. Martin Schulz)  
9. Fr 11 Uhr Gesprächskreis bei Lisa Spillmann  
11. So 12 Uhr Gottesdienst in Ierapetra  
18. So 11:30 Uhr Gottesdienst in Heraklion  
**mit Gemeindeversammlung!**  
25. So 11:30 Uhr Gottesdienst in Heraklion  
28. Mi 11 Uhr Gesprächskreis in Ierapetra

**Die Ros` ist ohn` Warum;  
sie blühet, weil sie blühet;  
Sie acht` nicht ihrer selbst,  
fragt nicht, ob man sie siehet.**

Angelus Silesius (1624-1677)

